PETER PARLER PREIS 2026

1. PREIS

Wasserschloss Haus Assen, Lippetal

WENNEMER GMBH, RESTAURIERUNG – BILDHAUEREI, MÜNSTER

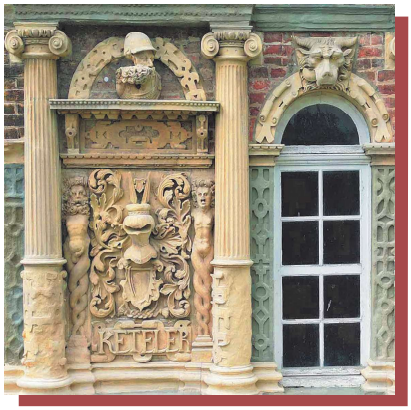
Objekt

Bei Haus Assen handelt es sich um ein Wasserschloss im Münsterland. Es gilt als wichtiges Beispiel der sogenannten Weser-Renaissance. Das mehrflügelige Schloss wurde zwischen dem 12. und 17. Jahrhundert in mehreren Phasen erbaut und wird heute als kirchliche Einrichtung genutzt.
Die Fassaden des Bauwerks zeigen eine regionaltypische Kombination von Ziegelmauerwerk mit Architekturgliedern aus Naturstein. Dabei herrscht hauptsächlich heller Baumberger Sandstein vor, der bereichsweise mit dunklerem Anröchter Kalkstein abwechselt.
Herausragendes Merkmal der Fassaden sowie vor allem der Eingänge und Durchfahrten ist die überreiche Bauzier. Zahllose Masken, Ornamente, Profilierungen sowie phantasievolles Beschlagwerk schmücken die verschiedenen Elemente der Fassaden.



Massnahmen

Hauptziel war neben der Beseitigung der Verkehrsgefährdung die Schaffung eines geschlossenen Erscheinungsbildes der restaurierten Bauteile trotz sehr unterschiedlicher Zustände. Zur Konservierung und Restaurierung war es notwendig, eine Vielzahl von Einzelmaßnahmen kleinteilig auszuführen. Genannt seien beispielhaft die Salzreduzierung mit Kompressen, Festigungsmaßnahmen mit KSE und Nanokalk, die Sicherung von Schalen und Schuppen mit dispergiertem Weißkalkhydrat und dem Auftrag von Schutzschlämmen, die Erneuerung alter Klebungen und Rissinjektionen mit Epoxidharz.
Kleinere Steinergänzungen dienen dazu, die architektonische Linienführung von Kanten und Profilen zu vervollständigen oder den Wasserablauf zu verbessern. Neuteile, Vierungen und größere Steinergänzungen beschränken sich auf das konstruktiv Notwendige (z. B. zur Wiederherstellung der Wasserführung oder aus statischen Gründen).



Werkstoffe & Methoden

Besondere Herausforderungen lagen zum einen in der Materialvielfalt und somit in den unterschiedlichen Anforderungen an die Konservierung, Restaurierung und den partiellen Ersatz der verschiedenen Natursteinarten sowie von Ziegel, Putz und Fugenmörtel. Zum anderen waren mehrere, aufeinander aufbauende Reinigungsverfahren anzuwenden. Dies reichte von der manuellen Entfernung kleiner, loser Teile und Flechtenauflagen über die Anwendung von Heißdampf- und Feinstrahl-Verfahren bis hin zum umfangreichen Einsatz eines Lasergerätes zur Entfernung der schwarzen Krusten. Mit dem Laserverfahren konnten auf 300 m² die Gestaltungsdetails der Natursteinoberflächen weitestgehend erhalten werden.

